

# AUGEN BLICK MAL!



Thema: Unterwegs sein  
Juli - September 2015



Katholische Impulse und Infos für  
Bruck, Tennenlohe und Eltersdorf

## Unterwegs ...

Unglaublich, wieviele Leute an einem Tag so unterwegs sind! Schon die Kleinsten sind mit ihren Eltern jeden Morgen unterwegs in die Kita; tausende von Kindern und Jugendlichen machen sich von Montag bis Freitag jeweils auf den Weg zur Schule und noch mehr Studenten zur Uni, zumindest in Erlangen. Unzählige Arbeitnehmer – auch „Pendler“ genannt – sind Tag für Tag unterwegs von ihrem Wohnort zur Arbeitsstätte. Und nicht zu vergessen die vielen Wege, wenn wir beim Bäcker oder Metzger, beim Baumarkt oder in einem Supermarkt etwas einkaufen wollen oder wenn Behördengänge oder Arztbesuche uns herausfordern oder wenn wir „eben schnell noch was erledigen“ müssen. Und dann kommt dazu noch das Unterwegs-Sein in unserer Freizeit: unterwegs ins Kino oder Konzert, zu einer Feier oder einem Treffen, vielleicht auch zu einer Sitzung oder einer Veran-

staltung oder auch mal zu einem gemütlichen Spaziergang, einem Lauf oder einer Fahrradtour. Das Unterwegs-Sein gehört - so kann man sicher ohne jeden Zweifel sagen - zu unserem Menschsein, zu unserem Leben einfach dazu! Und wenn wir in die Bibel schauen, so können wir sehr schnell feststellen: auch Jesus war sehr viel unterwegs: in Galiläa, am See Genesareth, in Bethanien, in Jerusalem. Manchmal suchte er auch bewusst „einen einsamen Ort, um dort allein sein zu können und zu beten.“ Von Zeit zu Zeit brauchen wir aber – auch und gerade in unserer schnelllebigen, hektischen Zeit: eine Zeit um zur Ruhe zu kommen; eine Zeit zum Innehalten, zur Stille und Besinnung; eine Zeit, in der wir nicht ständig unterwegs sein müssen, sondern zu uns selbst kommen können, zu dem, was uns wirklich wichtig und wertvoll ist. Und da könn(t)en wir dann auch mal

darüber nachdenken, was denn das eigentliche Ziel unserer vielen Wege ist. Die Sonn- und Feiertage, unsere Urlaubswochen oder Jubiläen eignen sich dazu besonders gut. Vor einigen Wochen feierten die Pastoralreferenten „40 Jahre PA/PR in der Erzdiözese Bamberg“ unter dem Motto „40 Jahre unterwegs im Auftrag des Herrn“; ein Motto, das (bis auf die Jahreszahl) für jeden Christen gelten kann! Rechnen Sie doch mal nach, wie lange Sie schon als Christ unterwegs sind, um als Getaufte und Gefirmter die Frohe Botschaft Jesu durch Ihr Leben, durch Ihr Reden und Tun zum Ausdruck zu bringen und weiterzugeben. Und insofern gilt für Sie wie für die hauptamtlichen Seelsorgerinnen: 1) ein Danke für alles bisher Getane und 2) die Ermutigung, auch weiterhin in diesem Sinne unterwegs zu sein ...

Ihr Pastoralreferent  
Leo Klingner

## Inhalt

Impuls: Unterwegs .....	2
Unser Thema: Unterwegs sein .....	3-6
Das Vater unser .....	7
Heilig Kreuz, Bruck .....	8-9
St. Kunigund, Eltersdorf .....	10-11
Seelsorgebereich .....	12-14
St. Peter und Paul / St. Marien, Bruck .....	15-17
Heilige Familie, Tennenlohe .....	18-19
Veranstaltungen / Termine .....	20-21
Kinderseite .....	22
Kontakt .....	23

Titelbild: Wegweiser

## Impressum

"Augenblick mal!" Katholische Impulse und Infos für Bruck, Tennenlohe und Eltersdorf  
Herausgeber (v.i.S.d.P.): Seelsorgebereich Erlangen-Süd, Ltd. Pfarrer P. Richard Winter OCarm  
Endredaktion: P. Hofmann, G. Nüßlein, M. Kaefer, M. Jonientz, S. Walter, G. Glaeser (verantwortl.)

Anschrift der Redaktion:  
Langfeldstr. 36, 91058 Erlangen  
redaktion@sb-erlangen-sued.de  
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 31. August 2015

Druck: www.pfarrbrief24.de  
5.450 Exemplare

"Augenblick mal!" erscheint vier Mal im Jahr und wird an katholische Haushalte kostenlos verteilt. Für unverlangt eingesandte Texte, Grafiken oder Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Bildnachweis:, Image online, pfarrbriefservice, Erstkommunion: Frank Krippschock, privat

## Unterwegs sein: Von Hütte zu Hütte ...

Mein Lieblingsurlaub ist eine Hüttenwanderung in den Bergen, in den Alpen. Viele Jahre bin ich mit einem Schulfreund in den Wanderurlaub gegangen. Seit meiner Zeit als Stadtjugendseelsorger begleitet mich eine Gruppe junger Erwachsener, die mit mir gerne in die Berge einmal im Jahr aufbricht.

Was ist so schön am Hüttenwandern? Schlafen in Lagern, in denen immer mindestens einer schnarcht, jeden Tag einen schweren Rucksack schultern ... Was ist daran Urlaub? Einer meiner Mitwanderer meinte mal: "Ich weiß gar nicht mehr welcher Wochentag heute ist. Ich genie-

ße einfach das Wandern und der ganze Studiumsstress ist weg." Stimmt, für den Kopf ist das Wandern Erholung pur.

Und die Berge, die Wiesen, die Bächlein und Wasserfälle, die Gamsen und Kühe, die Panoramas – all das ist eine Pracht für die Augen und Erfrischung und Salböl für das Herz. Nun liebe ich auch die Fränkische Schweiz. Aber die Berge der Alpen sind einfach ... erhabener. Das ist das richtige Wort!

Und warum quartiere ich mich nicht in ein bequemes Hotel im Tal ein und mache davon aus Bergtouren? Wenn ich von Hütte zu Hütte laufe, muss ich nicht jeden Tag anstrengende Wege vom Tal in die Höhe unterneh-

men. Ich bin schon auf einer gewissen Höhe. Und in fünf bis sechs Tagen durchschreitet man von Hütte zu Hütte laufend oft ein ganzes Wandergebiet. Jeden Tag eröffnet sich ein neuer Gebirgszug, ein neues Tal, ein neuer See. Man wandert mal über Wiesen und kommt am nächsten Tag zu steilen Felsen oder zu Gletscherwelten mit imposanten weißen Flächen und Spalten.

Erschöpft komme ich dann mit meiner Gruppe an der Hütte an. Nach einer kleinen Pause genießen wir ein Weizenbier und einen Teller Bratkartoffeln mit viel Speck. Nach so einer Anstrengung erlebe ich so ein Essen bei witzigen Gesprächen wie ein Vorgeschmack des himmlischen Gastmahls!

Auch wenn ich einen guten Rucksack und einiges dabei habe. Es sind doch viel weniger Gegenstände als sonst in meinem Alltag. Unterwegs sein in den Bergen lehrt mich auch ein wenig, mit wenig Besitz auszukommen.

Wenig werden auch die Gespräche. Immer wieder erlebe ich, dass jeder in der Gruppe Zeiten genießt, in denen keiner redet, jeder lauscht, schaut, genießt. Immer wieder sind wir fasziniert, dass die Stille im Hochgebirge irgendwie anders ist als im Tal. Sie hat eine Weite ... eine Weite, in der man unterwegs sein will. Oder am Abend beim Sonnenuntergang vor der Hütte im Sitzen genießen möchte.

Und so ist Hüttenwandern für mich immer auch eine Form von spiritueller Einkehr: Eintauchen und wandeln in der Gegenwart Gottes, die sich mir in den Bergen still, erhaben, schön, lebendig und farbenfroh zeigt.

Michael Pflaum



## Vier auf dem Weg zum Heiligen Jakob



**Herr Poesdorf, Sie haben sich mit Ihrem Bruder Joachim, Ihrem Sohn Florian und Ihrem Schwiegersohn Stephan auf den Weg nach Santiago de Compostela gemacht. Ist das Thema Jakobsweg nicht ein wenig „abgeschliffen“, ja zu sehr kommerzialisiert worden, insbesondere nach der Pilgerschaft von Hape Kerkeling und anderer Prominenter?**

Das mag mittlerweile, durch die Medien getrieben, bei dem einen oder andern so ankommen. Meine Motivation, mal den Jakobsweg zu gehen, liegt viel weiter zurück als der Hype, der nun stattfindet. Seit Jahren gehe ich auf Wallfahrten im Fränkischen. Unser Familienkreis geht regelmäßig jedes Jahr gemeinsam einen Teil des Fränkischen Jakobsweges. Und auch als unbeteiligter Wanderer wird man auf seinen Wanderungen regelmäßig durch die Muschelzeichen an den Wegen in der



Hersbrucker Schweiz, dem Nürnberger Land und der Fränkischen Schweiz an den Jakobsweg erinnert. Im Hochmittelalter hatten Christen es ja als ihre Aufgabe und Bestimmung gesehen, einmal im Leben zu den drei bedeutenden Orten der Christenheit zu pilgern: Jerusalem, Rom und zum Heiligen Jakobus. Und so keimte in mir lange der Wunsch, einmal im Leben auch den Weg in Spanien zu pilgern. Als ich meinen Bruder, meinen Sohn Florian und meinen Schwiegersohn Stephan hierfür auch noch als Mitstreiter für diese Idee gewann, konnte es dann endlich losgehen.

**Kam dann nicht die böse Überraschung mit der Kommerzialisierung, den Massen von Menschen in den Unterküften und den begleitenden Wanderrern, die mehr dem Hype huldigen, als christliches Wallfahrten im Sinn haben?**

Da hatten wir glücklicherweise positive Erfahrungen. Unsere Wallfahrt startete am 9. März. Die Herbergen und Gasthöfe hatten gerade geöffnet. Wir wurden stets sofort als Pilger erkannt und wahrgenommen und wir erfuhren grundsätzlich als Pilger eine positive Sonderbehandlung; und so wurde für uns Pilger immer bevorzugt für unser leibliches Wohl gesorgt. Teilweise waren wir ja noch alleine unterwegs, teilweise mit wenigen andern Pilgern mit denen dann schöne und intensive Gespräche auf dem Weg, aber auch in der Herberge zustande kamen. Aber meistens waren wir abends doch für längere Gespräche zu müde

und sanken erschöpft, aber froh das Tagesziel erreicht zu haben, in unsere Betten. Schließlich galt es jeden Tag 25 Kilometer zu bewältigen denn der Rückflug in Santiago war ja natürlich auch gebucht und den wollten wir auf jeden Fall trotz mancher Blase am Fuß rechtzeitig erreichen.

**Hatten Sie denn auch spirituelle Erlebnisse? Hape Kerkeling schreibt ja in seinem Buch: „Wenn Du diesen Weg gehst, dann wirst Du schon erfahren, er ist was Besonderes“.**



Erstmal habe ich es für ein Wunder gehalten, dass ich das ganze überhaupt so gut durchgehalten habe. Morgens um 7:30 Uhr aufstehen und täglich 25 Kilometer wandern mit einem 13 Kilogramm schweren Rucksack auf dem Rücken und gegen 15 Uhr die Herberge erreichen, da kann man dem lieben Gott nur danken, dass man noch so fit ist und er einen so etwas erleben lässt. In den Stunden der Wanderung konnte man seinen Gedanken nachhängen, ja mal echt Ruhe finden, die schöne Natur, insbesondere die eindrucksvolle Landschaft genießen. Natürlich kamen mir dann auch so manches Gebet und manche schöne Wallfahrtsmelodie in den Sinn.



Und dann war da das gemeinsame Familienerlebnis. Manchmal ging man alleine, im Verband oder zu zweit, aber immer hatten wir das gleiche Tempo, keiner blieb zurück und keiner rannte vor. Und manchmal schlossen sich auch einzelne Pilger uns an und wir hatten dann

meist einen schönen Austausch in interessanten Gesprächen. Als Belohnung genossen wir das leckere Essen in unseren Wallfahrtpausen. Das war schon ein echtes Erleben der Schöpfung.

*Ja, und dann kamen Sie in der Kathedrale des Hl. Jakobus an, holten sich Ihren letzten Pilgerstempel. Die Wallfahrt war vollbracht. Das muss doch ein ganz erhebendes Gefühl für Sie gewesen sein.*

Die Ankunft war dann ziemlich unspektakulär. Wir kamen durch eine Nebenpforte an, bevor wir den großen Platz vor der Kathedrale erreichten. Das hatte ich mir eigentlich eindrucksvoller vorgestellt. – Und, als wir durch die Pilgerpforte gingen, da wurde uns bewusst, wir waren keine Pilger mehr; un-

ser Ziel war erreicht.

Wir gingen in die Kathedrale in Santiago de Compostela und dankten dem Apostel Jakobus und dem lieben Gott für unsere Gesundheit, unsere gemeinsamen Erlebnissen auf dem Camino und dankten aber auch unseren Familien zu Hause, die unsere Auszeit mit getragen haben.

Bernhard Poesdorf  
Interview: Matthias Jonientz



Ein neues Leben – ein Wagnis,  
aufzubrechen – ein Risiko.  
Manchmal habe ich Angst  
vor dem ersten Schritt,  
möchte, dass alles so bleibt,  
wie es ist, obwohl es nicht gut ist.  
Doch das, was ist, kenne ich,  
und vor dem Unbekannten habe ich Angst.  
Herr, ich bitte dich um den Mut,  
den ersten Schritt zu gehen,  
bitte dich, mich zu halten,  
wenn ich strauchle,  
mir den richtigen Weg zu zeigen,  
wenn ich in die Irre gehe.  
Amen.

## Pilgern im Rheinland - 10.000 km hin und zurück

Ich war so ungefähr 11 Jahre alt, da hatte ich eine üble Lungenentzündung und gleich im Anschluss daran mein drei Jahre jüngerer Bruder. Als wir diese dann überstanden hatten, sind unsere Eltern mit uns nach Kevelaer gefahren, ein kleines Städtchen nahe an der holländischen Grenze. Als Kind sagte mir das zunächst einmal gar nichts. Wir gingen zu einem kleinen sechseckigen Häuschen, in dem ein kleines Bild hing. Offensichtlich zeigte es Maria mit Jesus auf ihrem Arm. Ich kann es nicht beschreiben, aber irgendwie wurde mir als Kind klar, hier ist ein besonderer Ort und dann haben mir meine Eltern erzählt, was es damit auf sich hat.

Meine Mutter ist schon als Jugendliche den Weg von unserem Wohnort dorthin mehrfach gepilgert. Immerhin als einfache Strecke 110 km. Mein Vater hat das dann auch immer wieder gemacht und ich war infiziert, genau wie mein Bruder. Der hat sogar seine Frau bei einer dieser

Wallfahrten kennengelernt und pilgert heute nicht nur mit seinem Schwiegervater, sondern auch mit seinem Sohn dort hin. Wir als Familie sind mittlerweile

ca. 10.000 km nach Kevelaer hin und zurück gepilgert (ohne den Schwiegervater meines Bruders, da kämen aus ca. 50 Pilgerjahren dann ungefähr nochmal so viele Kilometer hinzu), von den anderen Pilgerreisen mal ganz abgesehen.

Jedes Jahr in der letzten Woche der Sommerferien geht die Eschweiler Bruderschaft zum Gnadenbild der Mutter Gottes nach Kevelaer mit mehr als 100 Leuten, dieses Jahr zum 281. Mal. Das ist schon eine logistische Herausforderung. Taschen werden transportiert, Getränke immer wieder unterwegs angeboten, Füße professionell verarztet und für alle Leute müssen Unterkünfte gefunden werden.

Zunächst bin ich immer mal wieder einzelne Tage mitgegangen, aber mittlerweile auch schon mehrmals den ganzen Weg hin und her. Selbst hier von Erlangen aus habe ich mich schon auf den Weg gemacht. Zunächst nach Eschweiler mit dem Zug und dann zu Fuß nach Kevelaer. Auch mit meiner Familie war ich schon da und habe versucht, ihnen ein wenig von dem, was mich immer wieder dorthin zieht, zu vermitteln.



Ich gebe ja zu, dass ich nicht nur wegen des Betens mitgehe, sondern auch - vielleicht sogar besonders - wegen der tollen Gemeinschaft. Man trifft alte Freunde, hat unglaublich tolle Gespräche und für mich ist es tatsächlich so: der Weg ist das Ziel.

Ich habe auch viele Freunde, die mit Kirche und Glauben nichts anfangen können, aber mir immer wieder auftragen, dort eine Kerze anzuzünden, ein paar Gedanken mitzunehmen, ein besonderes Gebet zu sprechen. Ich weiß auch von meinen Mitpilgern, dass wir alle, nicht nur „unser eigenes Päckchen“ mit-schleppen, sondern immer noch viele liebe Menschen in Gedanken mitnehmen. Offensichtlich geht vom Pilgern eine besondere Faszination aus, die auch auf Unbeteiligte übergreift.

Birgit Kaever  
(Bilder: Georg Grünheidt)



## Das Vaterunser oder „Abba – du lieber Gott“

Mit einer zunächst unverständlichen Bitte beginnt der letzte Teil des "Vater unser", als wolle Gott den Menschen in Versuchung führen, ihm eine Falle oder auf die Probe stellen:

*und führe uns nicht in Versuchung*

In dieser Bitte geht es jedoch darum, dass Gott uns Menschen die Freiheit gegeben hat, uns auch gegen ihn zu entscheiden. Wir bitten darum, dass wir diese Freiheit nicht zum Bösen missbrauchen und Gott uns die Kraft und Einsicht zur Umkehr schenkt, wenn wir auf einem

falschen Weg sind.

Was bedeutet eigentlich „Versuchung“? Die Gier, das unersättliche Verlangen nach Erfolg - und das Gegenteil davon – Resignation bei Erfolglosigkeit, sind vielleicht die größten Versuchungen unserer Zeit. Und aus dieser „Erfolgsanbetung“ (H.

Die Existenz des Bösen in der Welt führt uns Menschen immer wieder dazu, an der Existenz eines guten, liebenden Gottes zu zweifeln.

Das Böse liegt nicht im Wesen des Menschen, aber - so zeigt uns die Schöpfungserzählung – es entspringt seiner Freiheit. Die ersten Menschen setzen das Böse in Gang, als sie wie Gott sein wollen. Dieser Versuchung ist jeder Mensch ausgesetzt. Als Mensch werde ich in eine Welt hineingeboren, in der es das Böse gibt – als eine so mächtige Wirklichkeit, dass ich mich aus eigener Kraft davon nicht be-

*sondern erlöse uns von dem Bösen*

freien kann. Wir sprechen heute nicht mehr vom Bösen personifiziert in der Gestalt des Teufels, aber dies hat dem Bösen nichts von seiner Gefährlichkeit genommen. Auf unvorstellbar grauenvolle Weise erleben wir mitten in unserer Welt auch heute die Macht des Bösen.

Das Böse ist das, was das menschliche Leben bedroht – und dazu gehört nicht nur das, was wir Falsches tun, sondern oft viel gravierender das, was wir

Thielicke) folgt das Ärgernis des Kreuzes, der Skandal, dass Gott angesichts des Leids in der Welt oft schweigt, ja anscheinend ohnmächtig ist. Es geht um die Versuchung, an Gott irre zu werden und den Glauben an ihn zu verlieren, wenn er sich als der Unbegreifliche erweist. Jesus hat das selbst am Kreuz erlebt: die ohnmächtige Macht und wehrlose Liebe Gottes. Die Vaterunser-Bitte „und führe uns nicht in Versuchung“ will uns helfen, gerade diesem Gott zu vertrauen.

an Gutem unterlassen.

Das Böse zeigt sich nicht nur dort, wo ich anderen Schaden zufüge, sondern auch dort, wo ich meine Möglichkeiten, Gutes zu tun, ungenutzt lasse oder dahinter zurückbleibe. Es geht auch darum, das Böse in mir selbst zu bekämpfen und es nicht auszublenden. Wir tun dies im Vertrauen, dass nicht die Macht des Bösen allmächtig ist, sondern die Liebe und Vergebung eines Gottes, dem wir uns im Vaterunser anvertrauen.

*Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit.  
Amen.*

Mit diesem Lobpreis endet das Vaterunser, verbunden mit dem „Amen“, was Zustimmung und Bekräftigung bedeutet.

Ich kann auf einen Gott vertrauen, bei dem meine Bitten in guten Händen sind. Bei ihm gehen meine Bitten nicht ins Leere,

sondern finden Erhörung. Das zu glauben, darauf sein Leben – auch in den dunklen Stunden – zu gründen, ist ein lebenslanger Prozess. Mit dem Vaterunser stelle ich mich jeden Tag an die Seite Jesu, der uns dieses Gebet gelehrt hat und der mit uns betet. So sage ich mit dem „Amen“ am Ende, dass bei Gott alles geborgen ist.

P. Richard Winter  
(nach M. Tillmann)

## Spielgeräte für Kindergarten gespendet

Die Firma Phoenix hat bei der Spielwarenmesse in Nürnberg mehrere hervorragende Spielgeräte für unseren Kindergarten gespendet, z.B. ein Dreirad, einen Tretroller und einen Bolterwagen. Frau Doris Gehr hat diese Spende vermittelt.

Am Montag, 9. März, wurden die Spielgeräte in unserem Kindergarten übergeben und von den Kindern auch gleich begeistert ausprobiert. Wir sagen Frau Gehr für die Vermittlung und der Firma Phoenix für die Spende ganz herzlichen Dank.

Kindergarten und  
Pfarrgemeinde Heilig Kreuz



Vielen Dank für die neuen Spielgeräte

## Erstkommunion

18 Kinder gingen am 10. Mai in Heilig Kreuz zur feierlichen Erstkommunion. Zusammen mit Pfarrer P. Richard Winter und Pastoralreferent Leo Klinger, der für die Erstkommunionvorbereitung im gesamten Seelsorgebereich ER-Süd zuständig ist, und begleitet von den Gruppenleiterinnen Angelika Hofmann, Martina Venjakob, Anne Meistermann, Christina Rippin und Christl Wohlgemuth sowie etlichen Ministranten zogen sie in eine gut besuchte Kirche ein. Dort feierten sie – nicht zuletzt dank einer erfahrenen Band und schönen Liedern – einen lebendigen, frohen Gottesdienst unter dem Motto: „Wer teilt, gewinnt.“

Dass „Brot-teilen“ Menschen verbinden kann und Gemeinschaft stiftet, dass „Brot-teilen“ auch Versöhnung und neue Hoffnung schenken kann, konnten die Kommunionkinder nicht nur anhand der Geschichte vom „Bäcker in der Jakobstraße“ und im Evangeliumstext von der Speisung der Fünftausend erfahren, sondern auch beim Kommunionempfang selbst. Um den Altar versammelt, empfangen sie zum ersten Mal den Leib Christi, das Brot des Lebens.

So gestärkt erhielten sie dann auch den Auftrag, die Frohe Botschaft Jesu mit in ihren Alltag zu nehmen und die Bereitschaft zum Teilen nicht zu vergessen.

Denn wer teilt, wer anderen was gibt von dem, was er hat, der steht nicht als Verlierer da, sondern der gewinnt! Und immer wenn wir zum Tisch des Herrn gehen, wenn wir die Kommunion empfangen, dann teilt Jesus sich selbst an uns aus und wir, die auf ihn vertrauen, wir gewinnen!

Diese wunderbare Erfahrung des Beschenkt-Werdens und der Gemeinschaft untereinander und mit Jesus wünschen wir den Kommunionkindern und ihren Eltern immer wieder in unseren Gottesdiensten und Feiern in Heilig Kreuz.

Ihr Pastoralreferent  
Leo Klinger



Zug vom Pfarrhaus zur Kirche



Eingeladen zum Tisch

## Der Förderkreis Heilig Kreuz



Vermehrte Kirchenaustritte und ausbleibende Zuschüsse der Diözese und des Staates

haben die Finanzmittel und damit die finanziellen Möglichkeiten der Pfarrei doch sehr schmelzen lassen. Eine Gemeinde, die nur noch den Mangel verwaltet, kann ihre seelsorgerliche Arbeit nicht im gleichen Umfang wie in den vergangenen Jahren weiterführen. Der Auftrag, sich um die betroffenen Menschen zu kümmern, wird somit stark eingeschränkt.

Mit dem Ziel, diese seelsorgerischen Belange der Pfarrei Heilig Kreuz in Erlangen zu fördern sowie die zur Pfarrei gehörenden Einrichtungen zu erhalten und zu pflegen, wurde am 14. September 2007 daher der Förderkreis Heilig Kreuz (FöK) gegründet.

Die Haupteinnahmen des Förderkreises bestehen bis jetzt noch überwiegend aus größeren

Einzelspenden, die meistens auch zweckgebunden sind. Darüber hinaus trugen die (derzeit) 36 Mitglieder des Förderkreises im Jahr 2014 durch ihre Beiträge von insgesamt ca. 1.100 € zum Vermögen bei.

Der Förderkreis verfügt derzeit über einen finanziellen Bestand von 94.000 €. Der größte Teil der Einnahmen wird als Rückstellungen für die Kirchenrenovierung verwendet, hier beträgt der Eigenanteil für die Gemeinde Heilig Kreuz 180.000 €. Darüber hinaus bezuschusst der Förderkreis den Mittagstisch für Senioren, die Bücherei, finanzierte die Reparatur der Heizung, beschaffte Werkzeuge für den Hausmeister und unterstützte die musikalische Gestaltung unserer Gottesdienste.

Um in Zukunft neben den von Fall zu Fall eingehenden Einzelspenden auch Projekte fördern zu können, die eine konstante Finanzierung erfordern, bittet der Förderkreis um den Beitritt von weiteren Mitgliedern. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 24 €

im Jahr; hier ist aber auch jeder höhere Betrag herzlich willkommen.

Unsere Bankverbindung ist die Sparda-Bank Nürnberg, BIC: GENODEF1506, IBAN: DE78 7609 0500 0003 6555 55. Mitgliedsformulare liegen im Vorraum der Kirche aus.

Veronica Siskov



## Gemeinde begleitet

### Trauung

Anne Hösel & Claus Schuhmann

### Taufen

Marla Emely Appel  
Gioia Davina Doria  
Luám Jerome Hurley  
Martinez  
Vasilios Alexis Koklas  
Leonhard Kunert  
Leonie Kunz  
Robin Kunze  
Lara Lanfranca  
Janik Norbert Lechli  
Noah Linzenmeyer  
Emilio Prascolu  
Markus Tröger

### Beerdigungen

Theresia Badum  
Irene Denkler  
Siegfried Dennerlein  
Gerda Felzmann  
Lydia Furtenbach  
Georg Gruber  
Inge Gugel  
Elisabeth Gyebnar  
Lotte Heid  
Alexandra Hilz  
Günter Janoschka  
Georg Kalb  
Klaus Kaluza  
Anni Langhammer  
Hans Jürgen Lippold  
Georg Neukamm  
Wolfgang Poesdorf  
Rudolf Pscherer

Maria Reiter  
Udo-Manfred Schlosser  
Klaus Schmidt  
Franz Sieber  
Helga Stangl  
Maria Stiemer  
Hertha Winter  
Oskar Wirth  
Denes Zalan



## Kindertagesstätten



### Musikkindergarten

Am 27. Februar trat zum ersten Mal die Musikkindergruppe auf. Als vierte Kindertagesstätte in Deutschland hat St. Kunigund das sogenannte „Modell Musikkindergarten“ übernommen, entwickelt von Daniel Barenboim, dem argentinisch-israelischen Dirigenten. Der gesamte Gruppenalltag wird von Musik

bestimmt. Lieder und Gesänge begleiten jeden Moment, sei es beim Spiel oder beim Essen. Sogar die Einrichtung des Raumes ist auf ihre „Klangtauglichkeit“ hin gestaltet. Das Projekt wird durch den internationalen Verein der Soroptimisten unterstützt, vertreten durch Frau Schneider-Jonietz.

Barbara Mosler-Stöhr

### Spielhaus

Endlich ist es soweit: Die Kinder im Kindergarten St. Kunigund freuen sich über ihr neues schönes Spielhaus. Die Planung und Finanzierung wurde mit Freude vom Elternbeirat übernommen.

Nikola Kaps  
für den Elternbeirat

## Zeltlager, 3. bis 9. August

Hallo du!

Hast du Lust, mit uns die Märchenwelt zu besuchen und verwunschene Wesen zu entdecken? – JA??!!

Dann pack' Schlafsack und Luftmatratze, steige mit in die verzauberte Kutsche nach Moggast und erlebe eine Reise voller Märchen, Fantasie und Abenteuer!

Wir laden dich zu einer Woche voller Spaß und Action ein. Es warten jede Menge Herausforderungen auf dich. Wenn du zwischen 9 und 16 Jahre alt bist, Lust auf Lagerfeuerromantik und neue Erfahrungen hast, wird das Zeltlager dein Event 2015. Wir haben Geländespiele, Lagerfeuer, Kreativprogramm ... vorbereitet.

**NEU** in diesem Jahr: Deine Eltern holen dich am letzten Tag vom Zeltplatz ab und du kannst ihnen deinen Lieblingsplatz zeigen.

### Anmeldung bis 7. Juli.

Der Teilnehmerbeitrag von 95 € für das erste Kind bzw. 85 € für jedes weitere Kind soll auf das Konto St. Kunigund/Eltersdorf Projekte, Sparkasse Erlangen, IBAN: DE61 7635 0000 0022 0014 10, BIC: BYLADEM1ERH, „NAME“ + „Zeltlager 2015“ überwiesen werden.

Ausführliche Informationen bei Alexandra Mock, Tel. 602685, und Lorena Lehnert, Tel. 0176/56894334. Der Elterninformationsabend findet am Mittwoch, 15. Juli, um 19:00 Uhr in der Kunigundenstube statt.

## Kämpfermützchen



Als ich von der Initiative von Frau Salzburger erfuhr, für Kinder und Jugendliche, die an Krebs erkrankt sind, Kämpfermützchen zu stricken, zu häkeln oder zu nähen, waren wir Frauen vom Frauentreff sofort bereit zu helfen.

Ein Teil des Queckenmarkterlöses wurde für den Einkauf von Wolle verwendet. Seit Januar haben wir bis jetzt 119 Mützchen abgeliefert.

Renate Holler

## Erstkommunion am 17. Mai



Neun Kinder bereiteten sich unter dem Motto "Wer teilt, gewinnt!" auf ihre Erstkommunion vor. Herzlichen Dank den Gruppenleiterinnen und allen, die den Gottesdienst so feierlich gestalteten.

## 45. Kunigundenkirchweih am 19. Juli

Am dritten Wochenende im Juli feiern wir wieder unsere Kunigunden-Kirchweih.

Bieranstich ist im Zelt vor der Kunigundenstube am Samstag, 18. Juli, um 18 Uhr. Jeder bringt seine Brotzeit mit, Getränke werden verkauft.

Der Festgottesdienst um 10:00 Uhr eröffnet den Sonntag. Anschließend bieten wir zum Mittagessen Bratwürste, Steaks, Schaschlik, Pommes Frites und

Salate, es spielt unsere Haus- und Hofkapelle St. Kunigund.

Ab 13:00 Uhr haben Sie die Qual der Wahl am Kuchenbuffet und können Kaffee und Tee genießen.

Die beliebte Tombola mit tollen Preisen, verschiedene Kinderaktionen auf dem Bolzplatz, das Kickerturnier um 14:00 Uhr und der Auftritt der Rockabillies um 15:30 Uhr runden das Programm

## Gemeinde begleitet

### Beerdigungen

Heinrich Lehner  
Oswald Knauer  
Leonore Hönig  
Berta Brein  
Alfred Donner

ab. Wir laden Sie alle recht herzlich zum Mitfeiern ein.

Wer spendet einen Salat fürs Salatbuffet oder Kuchen?

Wer will beim Auf-/Abbau helfen oder sich am Grill oder beim Verkauf einbringen?

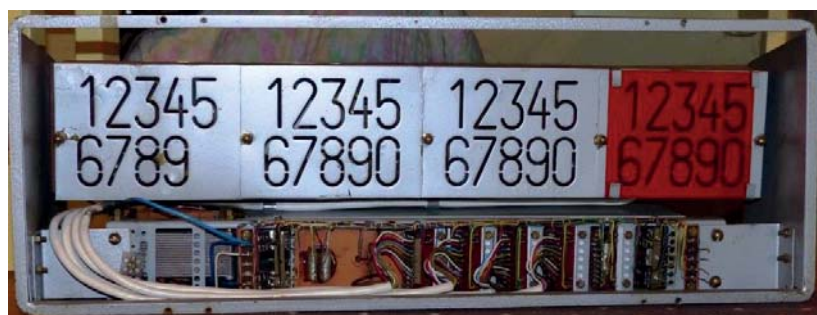
Rückmeldungen entweder über das Pfarrbüro oder Email an [mail@kunigunden-kerwa.de](mailto:mail@kunigunden-kerwa.de)

das Kirchweihteam

## NEU: Liednummernanzeige

Haben Sie die neue Liednummernanzeige schon entdeckt? Eine Tafel wurde rechts vom Ambo und die andere über dem Kreuzweg an der Rückseite montiert, so können auch Pfarer und Ministranten die Num-

mern sehen. Der Gemeindevorteil in Höhe von 1.202 € wurde durch Spenden, die Türkollekte an Ostern und einen großzügigen Zuschuss der Kerzenwerkstatt aufgebracht. DANKE!



## BASTA – Wir brechen die Flut.

Unter diesem Motto stand in diesem Jahr die Jugendaktion der diözesanweiten Eröffnung der Misereor-Fastenaktion im Dekanat Erlangen in Hl. Kreuz. Unterstützt und organisiert wurde die Aktion von der Referentin für Glaubensbildung, Martina Keller, der Bildungsreferentin des Erzbischöflichen Jugendamtes in Erlangen, Nicole Freund, dem Ko-Team vom Hl. Kreuz und dem verantwortlichen Betreuer für die Jugendarbeit, Christian Vogel.



sammeln. Darüber hinaus konnten viele junge Leute, die sonst nicht regelmäßig an unserem Gemeindeleben teilnehmen, zum aktiven Mitmachen bei dieser Aktion und für weitere Aktivitäten gewonnen werden. Ein ausgesprochen leckeres Essen, von Nghia Nguyen-Trung und seiner Frau zubereitet, rundete das Gemeinschaftserlebnis gebührend ab. Nachdenklich, mit vielen Anregungen und Gedanken zur eigenen Gestaltung der Fastenzeit beendeten die Jugendlichen dieses beeindruckende Gemeinschaftserlebnis.

Die teilnehmenden Jugendlichen wurden passend zum Beispielland Philippinen von einer entsprechenden Atmosphäre, durch Musik, Filme und Texte in die Thematik eingeführt. Mehrere Workshops über Land und Leute, die Konsumorientiertheit der heutigen Gesellschaft, Fairtrade und die Auswirkungen auf die Menschen in den betroffenen Ländern regten die Jugendlichen an, im Sinne der Bewahrung der Schöpfung neu zu denken und auch durch eigene Initiativen Veränderungen im eigenen Umfeld zu wagen. Besonders überrascht waren wir von der großen Resonanz von

Jugendlichen nicht nur aus unserer Gemeinde und dem Seelsorgebereich, sondern auch aus vielen benachbarten Gemeinden. Über 70 Firmlinge nutzten diese Veranstaltung im Rahmen ihrer Firmvorbereitung, um neue Eindrücke und Anregungen zu



## An Tagen wie diesen ... wird gelacht, sich eingesetzt, Freundschaft geschlossen

In der Vorbereitung auf die Firmung hat jede Gruppe einen Gottesdienst vorbereitet. Wir haben jeweils einen besonderen Tag aufgegriffen:

- Tag der Kinderrechte (Tennenlohe),
- Tag der Gewaltlosigkeit (Bruck),
- Tag der Freundschaft (Hl. Kreuz)
- Weltlachtage (Eltersdorf)

Sind das nicht alle "Orte", an denen man das Wirken des Heiligen Geistes erleben kann? Wo sich Menschen für die Durchsetzung von Kinderrechten einsetzen, wirkt der Heilige Geist. Oder im zweiten Gottesdienst spielten die Firmlinge eine Szene in der U-Bahn nach, in der jemand gewaltfrei und geschickt einen Jungen aus einer Gruppe von pöbelnden anderen Jugendlichen befreite. Wenn wir Freundschaft leben und genießen, können wir den Heiligen Geist auch erleben. Und Humor, Lachen, Freude befreit, heilt, tut

einfach gut. Nicht umsonst gibt es das Osterlachen: Wer weiß,



© Martha Gahbauer, pfarrbriefservice.de

dass der Auferstandene ihn hält, kann sich aus ganzem Herzen freuen.

Als Gruppe haben wir Freude auch erlebt bei unserem Ausflug in den Tiergarten. Auf den Vorschlag der Jugendlichen hin besuchten wir bei gutem Wetter die Tiere und genossen das gemeinsame Picknick im Grünen.

Ich wünsche allen Firmlingen, dass sie Freude haben, aus dem Geist Gottes zu leben, dass sie den Geist Gottes immer wieder in ihrem Leben erleben können: in ihren Freundschaften, in ihrem Engagement für eine friedliche und gerechte Welt. Ich danke allen Firmlingen, dass sie mit soviel Interesse dabei waren. Auch im Namen der Firmbeauftragten kann ich sagen: Uns hat es viel Freude gemacht.

Am Samstag, 4. Juli, 10:00 Uhr, wird Weihbischof Herwig Gößl die Firmung in Heilig Kreuz spenden.

Michael Pflaum

## P. Richard feiert Priesterjubiläum und Geburtstag



Priesterweihe P. Richard Winter in Hl. Kreuz

Im Juli feiert P. Richard Winter, leitender Pfarrer unseres Seelsorgebereiches, sein vierzigjähriges Priesterjubiläum.

Am 20. Juli 1975 wurde er in Heilig Kreuz zum Priester geweiht, wo er zunächst als Kaplan und dann als Pfarrer bis 1991

blieb. 18 Jahre später kehrte P. Richard unter dem Motto „Alte Liebe rostet nicht“ als Pfarrer nach Heilig Kreuz zurück und leitet seit 2009 auch den Seelsorgebereich Erlangen Süd.

Pater Richard feiert das Priesterjubiläum im Festgottesdienst am Samstag, 25. Juli 2015, um 17 Uhr in Heilig Kreuz. Anschließend lädt er zu einer Feier im Innenhof des Pfarrzentrums ein.

Weil er im Dezember Geburtstag hat und der in der Adventszeit wegen der vielen anderen wichtigen Feste immer ein wenig zu kurz kommt, werden bei dieser Gelegenheit auch gleich die

Geburtstage der letzten Jahre nachgefeiert. Egal ob zum Priesterjubiläum oder zur Geburtstagsnachfeier, alle sind ganz herzlich zum Mitfeiern eingeladen.

Michael Kaever



Ein überzeugender Prediger

## Begeistert singen - Unterwegs zur Kapelle auf dem Senftenberg



Im Kirchhof von Seigendorf wurde nicht nur nachgedacht, sondern auch gemeinsam gegessen.

40 Wanderer und sechs Radfahrer ließen sich vom Geist anstecken und machten sich auf den Weg zur Kapelle auf dem Senftenberg. Die Wanderer mit Pfarrer Pflaum und Pfarrer Rupprecht starteten am Bahnhof Hirschaid und gelangten über Seigendorf und Ketschendorf

zum Senftenberg, die Radfahrer unter Führung von Pfarrer Bäßler stiegen schon in Forchheim von der Bahn auf die Räder um. Sie alle spürten dem Geist nach, der sich regt, der Leben schafft, der Feuer legt und verbrennen will" und "öffneten Herz und Ohren dem neuen Klang".

Bei soviel Vertrauen und Mut kam der Regen dann auch erst nach dem Gottesdienst, als sich alle sich auf dem Keller von den Anstrengungen erholten.

## Fronleichnam: Brot des Lebens, Brot für unser Leben



"Brot des Lebens, Brot für das Leben" Unter diesem Leitwort stand das Fest Fronleichnam im Seelsorgebereich. Viele fühlten sich eingeladen, mit zu beten, mit zu singen und den Prozessionsweg mit zu gehen.



## Wer teilt, gewinnt!



Dieser auf den ersten Blick scheinbar paradoxe Satz war in diesem Jahr Thema unserer Kommunionvorbereitung und unserer Erstkommunionfeiern. Am Ende – bei der Kommunion – hieß es dann: „Jesus teilt sich aus – und wir gewinnen alle.“

In St. Marien, wo der Reigen der vier Erstkommunionfeiern in unserem Seelsorgebereich am 26. April begann, gingen heuer 15 Kinder zum ersten Mal zum Tisch des Herrn. Und sie taten dies aufmerksam, andächtig, mit viel Freude und mit vielen Gästen.

Eine große Bereicherung für diesen schönen, lebendigen Erstkommunion-Gottesdienst war auch unsere bunt zusammengesetzte, gemeinde- und konfessionsübergreifende Musikgruppe, der ein herzlicher Dank gilt! Und ebenso erfreulich war auch, dass ehemalige Kommunioneltern nach dem Gottesdienst zu einem Stehempfang mit Brot und Wein vor der Kirche einluden.

So wurde diese Erstkommunionfeier mit ihren Texten und Liedern und mit der engagierten Beteiligung vieler Akteure zu ei-

nem rundum gelungenen Fest in St. Marien, an das sicher nicht nur die Kommunionkinder („Kokis“) und ihre Eltern gerne zurückdenken, und für das wir allen herzlich danken möchten. An diesem Festtag haben also viele Menschen Vieles miteinander geteilt, vor allem die Freude und Nähe Jesu, die wir in diesem Sakrament der Eucharistie erfahren.

Mit einem interessanten Tagesausflug nach Regensburg und einer Donauschiffahrt nach Kloster Weltenburg sowie einem Nachtreffen im Gemeindezentrum ging schließlich die Kommunionzeit 2014/15 zu Ende.

Natürlich freuen wir uns, auch in der Zeit danach viele „Kokis“ und ihre Eltern in St. Marien oder im Seelsorgebereich bei Gottesdiensten oder Festen wiederzusehen; einige davon werden ja zukünftig als Ministranten/innen tätig sein.

Nochmals herzlichen Dank für das Miteinander und die schöne gemeinsame Zeit!

sagt Euch und Ihnen

Leo Klinger  
(Pastoralreferent)

## Steter Tropfen ... Einfaches Essen bei der MISEREOR-Fastenaktion 2015

Am Sonntag kein Braten auf dem Tisch? Kein Problem für die 40 Teilnehmer beim Einfachen Essen am MISEREOR-Sonntag. Eintopf ohne Fleisch oder eine Süßspeise schmecken auch gut. Sie sind ein kleines Schrittchen, um das MISEREOR-Motto 2015 umzusetzen: Neu denken! Veränderung wagen.

Jedes Jahr, und das schon seit 1984, lädt der Familienkreis zu einer Info und einem Mittagessen ein. Das Beispielland der Fastenaktion wird mit einem Film vorgestellt. Die Menschen rücken in das Blickfeld, die um ihr Überleben kämpfen und sich

eine bessere Zukunft erarbeiten wollen. In diesem Jahr waren es die Fischer aus den Philippinen. Und warum sieht man von MISEREOR so wenig, z.B. jetzt bei dem Erdbeben in Nepal? Weil MISEREOR grundsätzlich mit Partnern aus den Ländern selber arbeitet. Das Fernsehen möchte aber den O-Ton in deutsch senden, also kommen zuerst deutsche Helfer zu Wort. MISEREOR steht mit seinen Partnern in 105 Ländern des Südens an der Seite der Menschen, auch wenn andere Hilfsorganisationen schon längst wieder in ihre Heimatländer zurückgekehrt sind. Die Leu-

te vor Ort suchen selber mit ihrem Können und Geschick Lösungen für ihre Lebenssituation. Einheimische Partner tragen mit ihrem Fachwissen dazu bei und unterstützen sie bei der Organisation. MISEREOR vernetzt die kleinen Organisationen und gibt die Anschubfinanzierung.

Die kleine Spende von 180 Euro für das Essen und die große Summe von 3.508,-- Euro bei der Kollekte sind dafür ein kleiner Beitrag von unserer Pfarrei. Dankeschön!

Raimund Busch

## Gruppen der Pfarrgemeinde St. Marien spenden für die Palliativstation

Am 19. März überreichten Vertreterinnen der Kreativgruppe und Vertreter des Pfadfinderstammes unserer Gemeinde ein selbst gebasteltes "1.000 €" an Prof. Dr. Christoph Ostgathe, Leiter der Palliativmedizinischen Abteilung des Universitätsklinikums Erlangen. Die bunten Zeichen stehen symbolisch für den Erlös aus dem Verkauf von Selbstgemachtem auf dem Adventsmarkt 2014 der Pfadfinder und der Kreativgruppe.

Professor Ostgathe freute sich sehr über die stolze Summe, mit der u. a. die Musik- und Kunsttherapie für die schwerkranken Patienten auf der Palliativstation finanziert werden soll.

Auf die Idee, die 1.000 Euro an die Palliativmedizin des Uni-Klinikums Erlangen zu spenden, kamen die Gemeindemitglieder über eine Mitbastlerin: Eine Frau aus unserer Gruppe, die sich fast 20 Jahre engagiert hat, war auf der Palliativstation untergebracht und wurde hier sehr gut betreut, sie hat sich dort sehr gut aufgehoben gefühlt.

### Palliativmedizin des Uni-Klinikums Erlangen

Die Palliativmedizinische Abteilung des Universitätsklinikums Erlangen widmet sich unheilbar kranken Menschen mit fortgeschrittenem Leiden unabhängig von der Diagnose. Sie trägt dazu bei, dem Schwerkranken ein lebenswertes Leben bis zuletzt zu ermöglichen. Hierbei stehen die Angehörigen gleichermaßen im Fokus. Dies erfordert eine möglichst individuelle Behandlung, Pflege und Begleitung zur Linderung der körperlichen Beschwerden und Unterstützung auf psychischer, spiritueller und sozialer Ebene. Auf der Palliativstation kümmert sich ein multiprofessionelles Team aus speziell geschulten Pflegekräften, Ärzten, Psychologen, Seelsorgern, Sozialarbeitern und Physiotherapeuten um die Patienten und ihre Angehörigen.



Von links nach rechts: Edith Reich (Kreativgruppe), Benjamin Reich (Pfadfinder), Prof. Dr. Christoph Ostgathe (Leiter der Palliativmedizin), Jonas Gubo (Pfadfinder) und Doris Gubo (Kreativgruppe). Foto: Uni-Klinikum Erlangen

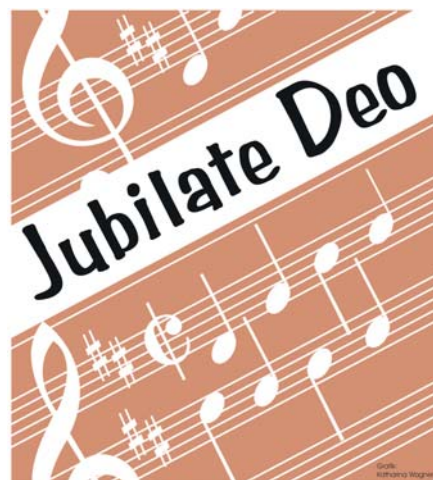
Durch eine ganzheitliche Herangehensweise soll Leiden umfassend gelindert werden, um Patienten und ihren Angehörigen bei der Krankheitsbewältigung zu helfen und deren Lebensqualität zu verbessern.

Pressemitteilung des Universitätsklinikums

## Singen in Gemeinschaft macht Spaß!

Singen ist bekanntlich für die körperliche und seelische Gesundheit förderlich. Nach neueren Erkenntnissen gilt dies insbesondere für das Chorsingen (suchen Sie einfach im Internet nach den Begriffen "Gesundheit" und "Chorsingen"). Wenn Sie gerne singen, wären Sie bei unserem Kirchenchor genau richtig! Er ist in den letzten Monaten erfreulich gewachsen und zählt derzeit rund zwanzig Mitglieder. Wir können aber weiterhin Verstärkung brauchen, ganz besonders bei den Männerstimmen!

Zuletzt haben wir die Gottesdienste am Gründonner-



tag und Karfreitag mitgestaltet. Im Moment eignen wir uns unter Leitung von Florian Kraft vor allem Neue Geistliche Lieder (NGL) an. Neben Gottesdiensten

in St. Peter und Paul und St. Marien haben wir unter anderem einen Chortag in Herz Jesu Nürnberg am 24. Oktober geplant, an dessen Ende ein von uns gestalteter Gottesdienst stehen wird.

Wir treffen uns jeden Montagabend (außer in den Schulferien) um 19:30 Uhr im Pfarrsaal von St. Marien zum Proben. Kommen Sie doch einfach mal ganz unverbindlich vorbei oder sprechen Sie Frau Nottrott an (Tel. 65747).

Wir freuen uns auf Sie!

Peter Hofmann

## Das Familiengottesdienst-Team in St. Marien

### Wer macht mit?

Ina Gürsching, Maria Nottrott, Monika Neidhardt, Christine Wolf, Elena Wedel, Hilde Seibold und Maria Möckel gestalten einmal im Monat einen Gottesdienst.

### Wie bereiten wir den Gottesdienst vor?

Wir orientieren uns am Tagesevangelium, an aktuellen oder jahreszeitlichen Ereignissen und versuchen zum Beispiel durch Bibelteilen (Gespräche über den Bibeltext), Teile des Evangeliums in kindgerechte Form umzusetzen. Außerdem suchen wir auch die Lieder zum Gottesdienst aus und überlegen uns den Titel. Peter Raps gestaltet dann für uns die Einladung.

### Wer macht sonst noch mit?

Musikalisch werden wir unterstützt von Kindern und Jugendlichen mit Flöten, Percussions und Klarinette. Außerdem werden wir immer am E-Piano begleitet, passend zu den NGL-Liedern (Neues Geistliches Lied), die wir im Gottesdienst singen.

### Wozu brauchen wir euch?

Wir freuen uns über jeden, der Interesse an unserer Arbeit hat und unser Team verstärken möchte. Außerdem sind bei uns Kinder und Jugendliche willkommen, die ein Instrument spielen und unsere Familiengottesdienstband unterstützen wollen.

### Was wollen wir erreichen?

Es ist uns wichtig, den Glauben für Kinder erfahrbar zu machen und Kindern Erfahrungen zu vermitteln, die ihnen gut tun. Am Schluss des Gottesdienstes bekommt jedes Kind ein Symbol als Erinnerung an den Gottesdienst aus der Schatzkiste, damit es auch später gerne an diesen denkt.

### Worüber freuen wir uns?

Wenn sich junge Familien angesprochen fühlen und mit ihren Kindern die Angebote des Familiengottesdienst-Teams unserer Pfarrei wahrnehmen.

das Familiengottesdienst-Team

## Es geht weiter! Neugestaltung des Pfarrzentrums

„Saal, Jugendraum und Besprechungszimmer sind fertig – aber jetzt sieht man nichts mehr!“ Richtig, trotzdem ist während des letzten Jahres im Hintergrund viel geschehen. Vorrangig und unbedingt notwendig für unsere Kindertagesstätten haben sich nämlich folgende Arbeiten ergeben:

- Die Wasserleitungen wurden überprüft und saniert. Kostenpunkt: ... 30.000 Euro.
- Die inzwischen verschärften Brandschutzvorschriften erforderten etliche Maßnahmen, die in die Genehmigungsverfahren eingeplant werden mussten.
- Der Hort braucht eine zusätzliche Fluchttreppe nach außen in den Garten und das Treppenhaus muss mit brandsicheren Wänden abgetrennt werden.
- Im Kindergarten muss z.B. die Tür vom Gymnastikraum in den Gang ersetzt werden. Von dort muss ein Fluchtweg ins

Freie führen. Die Brandschutzmaßnahmen sind auf 80.000 Euro veranschlagt.

- Die Pläne für die Kindertagesstätten und das Pfarrzentrum mussten auf den neuesten Stand gebracht werden.

All das war notwendig, weil davon die Betriebserlaubnis für unsere voll belegten Einrichtungen zum Wohl der Kinder abhängt.

Jetzt kann aber der Einbau von fünf Apartments im Untergeschoss des Pfarrzentrums in Angriff genommen werden. Im Juli und August werden diese Arbei-

ten beginnen. Gegen Ende dieses Jahres sind dann die größten Arbeiten erledigt, und im Laufe des Jahres 2016 können die Wohnungen bezogen werden.

Als nächste Aufgaben für die Kirchenverwaltung stehen an:

In der Pfarrkirche St. Peter und Paul gibt es Nässeschäden. Die Umfriedungsmauer weist Risse auf. Das Dach in St. Marien muss abgedichtet werden.

Die Arbeit geht weiter!

Die Kirchenverwaltung

### Gemeinde begleitet

#### Taufen

Etienne Philippe Boudart  
Riccardo Tomaso Mentz  
Louisa Wolf  
Elias Noah Hortscht  
Sophie Marie Michniewicz  
Alexander Michniewicz  
Noemi Meyer

#### Beerdigungen

Harald Zink  
Hermann Streidl  
Ulrike West  
Wanda Niederkorn  
Engelbert Schönauer  
Irmgard Hendel

## Kindergartenkinder auf Spurensuche

Tennenlohe ist heuer 750 Jahre alt. Deshalb machten wir uns mit den Kindergartenkindern auf die Suche nach „früher“. Bei einem Spaziergang durch unseren Stadtteil haben wir viele alte Häuser entdeckt und fotografiert.

Aber wie haben die Menschen früher gelebt? Bei einem Besuch im Erlanger Stadtmuseum konnten die Kinder hautnah erleben, wie vor 100 Jahren gefrühstückt wurde. Zuerst musste Feuer im Herd gemacht werden, dann wurde Milch erwärmt; an besonderen Tagen gab es etwas Zucker in die Milch. Den Zucker mussten die Kinder erst einmal von einem Zuckerhut abschneiden und zerkleinern. Hartes Brot

kam in den Teller und wurde mit der warmen Milch eingeweicht... Bei einem Familienausflug ins Freilandmuseum nach Bad Windsheim konnten wir sehen, wie die Leute früher gelebt und gearbeitet haben. Inzwischen haben wir selbst ein kleines Museum. Es gibt einen alten Puppenherd, ein Waschbrett, eine Wärmflasche, ein Spinnrad und vieles mehr zu sehen. Wir haben Brot gebacken - natürlich ohne Rührgerät - und selbst Butter hergestellt.

Die Uroma eines Kindes war zu Besuch und hat von früher erzählt. Frau Feis hat uns gezeigt,

wie man mit dem Spinnrad umgeht und ein ehemaliges Kindergartenkind, wie im Mittelalter gewebt wurde.

Beim Sommerfest am 12.07. öffnen wir unsere Forscherwerkstatt. Nach dem Gottesdienst können Sie bei uns verschiedene Versuche ausprobieren.

Christa Staib



## Generalsanierung Kinderhaus

# IN

FO

ZUR GENERALSANIERUNG DES KINDERHAUSES

KINDERHAUS  
HEILIGE FAMILIE

LIEBE GEMEINDEMITGLIEDER!  
WIR WOLLEN SIE ZEITNAH ÜBER DEN AKTUELLEN STAND INFORMIEREN!

UNSERE AKTUELLEN INFOS:

ZUKÜNFTIGE GRÖÖE DES KINDERHAUSES DURCH DAS STADTJUGEND-AMT GENEHMIGT:

4 KINDERGARTENGRUPPEN    1 HORTGRUPPE

BESTANDSAUFNAHME UND KOSTENSCHÄTZUNG HAT BEGONNEN

ZEITPLAN FÜR DIE WEITERE PLANUNG DURCH DIE KIRCHENVERWALTUNG VERABSCHIEDET:

Abstimmung der Planentwürfe mit dem Jugendamt	Antrag auf Baugenehmigung	Fertige Unterlagen in den Jugendhilfeausschuss	Baubeginn
2015		2016	2017

Kinderträume brauchen Räume

www.kindertraeumebrauchenraeume.de

## €

UNSER SPENDENSTAND

# 44.000 €

DAS KINDERHAUS BRAUCHT SIE

## Einladung zum Sommerfest

Zu unserem Sommerfest am Sonntag, 12. Juli, laden wir Sie herzlich ein.

Das Fest beginnt um 10:00 Uhr mit einem Familien-Gottesdienst; daran schließen sich Frührschoppen, Tombola und Mittags-Grill an.

13:00 und 15:00 Uhr: Kirchenführung

Nachmittags Kinderprogramm mit den Pfadfindern, Kaffee und Kuchen.

16:00 Uhr: Konzert des Gospelchores.

## Pfarrversammlung

Der Pfarrgemeinderat lädt zu einer Pfarrversammlung am 4. Oktober im Gemeindezentrum ein. Beginn ist um 15:30 Uhr. Sie können sich bei Kaffee und Kuchen stärken. Unter anderem werden sich die Gruppen der Gemeinde vorstellen.

Der Abendgottesdienst schließt sich an und beginnt um 18:00 Uhr.

## Erstkommunion am 3. Mai



Sieben Buben und Mädchen aus unserer Gemeinde feierten am 3. Mai ihr Fest der Erstkommunion. Zu dem festlich-heiteren Gottesdienst trug auch der Kinderchor von Jutta Lehnigk-Rauch bei. Ein Festtag, der den Kindern sicher lange in Erinnerung bleibt.

## Neues vom Seniorenclub

### Frühlingskonzert

Am 25. März fand im gut gefüllten großen Saal des Gemeindezentrums das traditionelle ökumenische Frühlingskonzert des Männergesangsvereins Tenenlohe unter der Leitung von Frau Iwona Bernad statt. Es stand in diesem Jahr unter dem Motto: „Das Leben kann so schön sein“.

Die Grußworte überbrachte der Vorsitzende des MG, Peter Hirth, seine Frau sprach die überleitenden Worte zu den einzelnen Gesangsdarbietungen. Der Erlös dieses schönen Nachmittags ging zu beiden Teilen an den evangelischen und an den katholischen Kindergarten.

### Ausflug nach Schillingsfürst

Der Seniorenclub war dieses Jahr zu Gast in Schillingsfürst auf der Frankenhöhe. Die Fahrt durch die schöne Frühlingslandschaft mit den blühenden Rapsfeldern stimmte uns auf den kommenden Tag ein, der mit ei-

ner Vogelvorführung im Jagdfalkenhof begann. Anschließend besichtigten wir das Barockschloss der Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst. Nach dem Mittagessen besuchten wir die historische Ochsentretanlage im Brunnenhaus-Museum. Sie wurde im Jahr 1702 zur Wasserversorgung des 1,2 km entfernten Schlosses gebaut.

Nach Kaffee und Kuchen im Schlosscafe begleitete uns eine Stadtführerin zu einer kleinen Stadtrundfahrt. Sie erzählte uns einiges über das „Jenische“, einer Sprache, die zum Teil heute noch gesprochen wird. Mit vielen neuen Eindrücken kamen wir wohlbehalten wieder nach Hause.

Edith Hafenscher



## Gemeinde begleitet

**Taufe**  
Klara Singler

**Trauung**  
Tanja Ettinger und Stefan Döhla

**Beerdigungen**  
Irmgard Koopmann  
Apolonija Brandt  
Julia Lombardi  
Werner Sombrutzki

## Juli

Mi	1.7.	20:00	HI. Familie	Mo	20.7.	20:00	HI. Kreuz
			Tanz-Treff				CrosSing - offener Singkreis
Do	2.7.	18:00	HI. Kreuz	Mo	20.7.	18:00	HI. Kreuz
			Probe Firmung und Grillabend				Infoveranstaltung für Zeltlager 2015
Fr	3.7.	18:30	HI. Familie	Mi	22.7.	19:00	HI. Kreuz
			Neue Lieder am Abend				Pizzaessen des ehemaligen Kirchenchors
Sa	4.7.	10:00	HI. Kreuz	Fr	24.7.	16:30	HI. Kreuz
			Firmung für den Seelsorgebereich				Abschlussgottesdienst der 10. Klassen, Werner-von-Siemens-Realschule
So	5.7.	20:00	HI. Kreuz	Sa	25.7.	18:30	HI. Kreuz
			Konzert Siemenschor				Festgottesdienst zum 40 jährigen Priester- jubiläum von P. Richard Winter, anschließend Feier im Innenhof
Mo	6.7.	19:30	HI. Familie	So	26.7.	10:00	Am Anger
			Ökumen. Gesprächskreis: Hanne Paprotka, Richtig essen und gut verdauen				Interreligiöse Feier
Mo	6.7.	20:00	HI. Kreuz	So	26.7.	15:00	HI. Kreuz
			Meditatives Tanzen				Klavierkonzert
Mo	6.7.	20:00	HI. Kreuz	Di	28.7.	14:30	HI. Kreuz
			CrosSing - offener Singkreis				Seniorenachmittag
Mi	8.7.	15:00	HI. Kreuz	Mi	29.7.	08:30	St. Marien
			Geburtstagskaffee				Schulabschluss-Gottesdienst Grundschule Brucker Lache
Do	9.7.	18:00	St. Kunigund	Mi	29.7.	20:00	HI. Familie
			Frauentreff: Viola Raabe, Erlanger Genuss-Tour				Spiele-Treff
Fr	10.7.		HI. Kreuz	Do	30.7.	08:00	HI. Kreuz
			Sommerfest der JohannesAkademie				Abschlussgottesdienst der Werner-von- Siemens Realschule
Fr	10.7.	19:00	HI. Kreuz	Fr	31.7.	09:30	HI. Kreuz
			Familienkreis II				Schulabschlussgottesdienst der Pestalozzischeule
Sa	11.7.		St. Kunigund	Fr	31.7.	20:00	St. Kunigund
			Frauentreff: Ausflug nach Bettbrunn, Ingolstadt und Abensberg				Frauen-Frei-Tag: Singen im Grünen
So	12.7.	10:00	St. Marien				
			Familiengottesdienst				
So	12.7.	10:00	HI. Familie				
			Festgottesdienst, anschließend Sommerfest				
So	12.7.	19:00	HI. Kreuz				
			Konzert des Gospelchors von St. Peter und Paul evangelisch				
Mi	15.7.	18:30	HI. Kreuz				
			KAB-Sitzung				
Fr	17.7.	19:00	HI. Familie				
			Hofserenade im Hof der evang. Kirche				
Sa/So	18.7.-19.7.		HI. Kreuz				
			Kaffee- und Teeverkauf				
Sa	18.7.	18:00	St. Kunigund				
			Bieranstich auf der Terrasse				
So	19.7.	10:00	St. Kunigund				
			Festgottesdienst, 45. Kunigundenkirchweih				
So	19.7.	11:00	HI. Kreuz				
			GD für Geburtstagsjubilare mit anschließendem Stehempfang				
Mo	20.7.	20:00	HI. Kreuz				
			Meditatives Tanzen				

## August

Mo/So	3.8.-9.8.		St. Kunigund
			Zeltlager
Mi/Mo	5.8.-10.8.		HI. Kreuz
			Zeltlager
Mi	5.8.	20:00	HI. Familie
			Tanz-Treff
Fr	14.8.	19:00	HI. Kreuz
			Familienkreis II
Sa/So	15.8.-16.8.		HI. Kreuz
			Kaffee- und Teeverkauf
So	9.8.	13:00	HI. Kreuz
			Meditative Wanderung zur Veitskapelle
So	9.8.	16:00	
			Gottesdienst in der Veitskapelle
Mi	26.8.	20:00	HI. Familie
			Spiele-Treff

**September**

- Mi 2.9. 20:00 Hl. Familie  
Tanz-Treff
- Sa 5.9. Hl. Familie  
Fahrt zur Partnergemeinde nach Zwickau
- Fr 11.9. 19:00 Hl. Kreuz  
Familienkreis II
- So 13.9. 14:00 Hl. Kreuz  
Gottesdienst der vietnamesischen Gemeinde
- Di 15.9. 08:00 St. Marien  
Schulanfangs-Gottesdienst Grundschule  
Brucker Lache Kl. 1
- Mi 16.9. 08:30 St. Marien  
Schulanfangs-Gottesdienst Grundschule  
Brucker Lache Kl. 2-4
- Fr 18.9. 08:00 Hl. Kreuz  
Anfangsgottesdienst der Werner-von-Siemens-  
Realschule
- Sa 19.9.  
Minis-Fussballturnier
- So 20.9. 10:00 St. Kunigund  
Die KinderKirche feiert Geburtstag
- So 20.9. 11:00 Hl. Kreuz  
Gemeindefest
- Fr 25.9. 20:00 St. Kunigund  
Frauen-Frei-Tag: Singen
- Sa 26.9. 13:30 Hl. Kreuz  
Anwendertreffen der Bücherei
- Sa 26.9. 18:00 St. Kunigund  
Ökumenischer Gottesdienst im Grünen
- Sa/So 26.9.-27.9. Hl. Kreuz  
Kaffee- und Teeverkauf
- So 27.9. 11:00 Hl. Kreuz  
Gottesdienst zur Eröffnung der Interkulturellen  
Woche
- Mo/So 28.9.-4.10.  
Caritas-Haussammlung
- Di 29.9. 14:30 Hl. Kreuz  
Seniorenachmittag
- Mi 30.9. 20:00 Hl. Familie  
Spiele-Treff

Urlaub

Aufbrechen,  
ausbrechen  
aus Pflichten und Aufgaben,  
den wirklichen und  
den vermeintlichen.



Auf die Insel gehen,  
getrennt werden vom Alltag.  
Alleinsein dürfen und können,  
loslassen  
und sich selber finden,  
frei von Regeln und Routine.

Sich ausstrecken nach dem Himmel  
außen und innen,  
sich erproben im Meer,  
trägt es,  
zieht es hinab in die Tiefe.

Wind und Wolken spüren,  
einfach da sein  
und Gott neben sich wissen.

Irmela Mies-Suermann  
In: Pfarrbriefservice.de

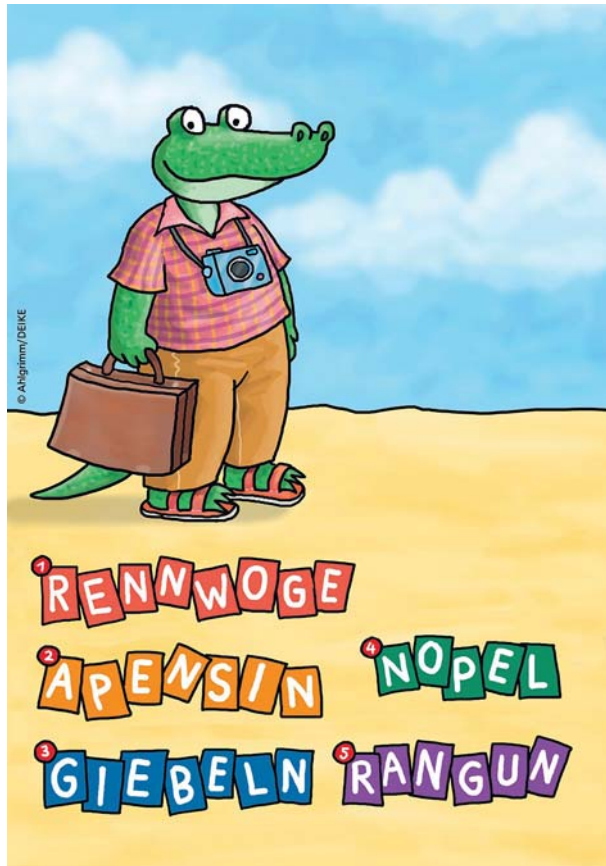
Lösung Strandrätzel: 1. Schirm, 2. Feder, 3. Liege, 4. Muschel,  
5. Stein, 6. Eimer, 7. Krebs, 8. Netz  
Lösung Konrads Reiseziele: 1. Norwegen, 2. Spanien, 3. Belgien,  
4. Polen, 5. Ungarn

# Engel

Alle Menschen lieben Engel. Aber kein Mensch hat jemals einen Engel gesehen. Jedenfalls keinen mit Flügeln, blonden Haaren und einem weißen Kleid. Das denken wir uns aus, dass Engel vielleicht so aussehen. Genau weiß das kein Mensch. Aber etwas anderes wissen wir: Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie über uns wachen und uns behüten.



# Wohin will Konrad im Urlaub?



Konrad will im Urlaub verreisen. Fünf Länder hat er zur Auswahl. Setze die Buchstaben neu zusammen, dann erfährst du, wohin er fahren will.

# Strandrätzel

Aber wie können wir das wissen, wenn wir doch noch nie einen Engel gesehen haben? Das ist nicht so schwer. Erst einmal wissen wir genau, dass Gott uns beschützen will. Jeden Menschen will er beschützen, alle Großen und alle Kleinen. Engel sehen so aus wie du und ich, weil jeder, der seine Augen und sein Herz für andere Menschen, ein Helfer Gottes, ein Engel ist.

Michael Becker

Am Strand kann man viel entdecken. Trage alle Begriffe in die senkrechten Spalten ein, dann erhältst du in der umrandeten Zeile das Lösungswort.



# TIM & LAURA www.WAGNÜBINGER.de



## Heilig Kreuz, Bruck

Langfeldstraße 36

E-Mail: pfarrbuero@heilig-kreuz.de

Pfarrbüro: Bücherei:  
 Mo, Di, Fr 9 - 13, Sa 18-18:30, So 9-12:30,  
 Mi 9 - 12, Do 14 - 18 Di 17:30-18:30, Mi 9-11:30

Pfarrbüro	Nicole Dangel	7 16 50
Pfarrer	P. Richard Winter OCarm	7 16 50
Pastoralreferent	Leo Klinger	60 18 11
Hausmeister	Markus Kunze	0178/1903569
Kindergarten/Krippe	Markus Braun	3 63 13
Seniorenmittagstisch	Petra Stangl	7 16 50

Pfarrgemeinderat	Margret Kühling	09132/61530
Bücherei	Renate Meyer	3 52 27
Jugendarbeit	Christian Vogel	0911/8018818
Jugendtreff Beatship	Martin Jaegers	3 34 75
Familiengottesdienst	Christl Wohlgemut	3 80 00
Meditatives Tanzen	Andrea Peters-Daniel	3 78 20
Seniorengruppe & Senioren-Besuche	Angelika Ermer	7 16 50
Caritas-Beauftragte	Claudia Schroll	30 45 36
Offener Singkreis	Christian Vogel	0911/8018818
Erwachsenenbildung	Bernd Anhäupl	30 38 58
Festausschuss	Gangolf Rogge	20 27 71

## St. Peter und Paul / St. Marien, Bruck

An der Lauseiche 1

E-Mail:

st-peterundpaul.erlangen@erzbistum-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo, Di, Fr 10 - 12, Do 14 - 18

Pfarrbüro	Anne Ruhmann	6 31 55
Pfarrer	Dr. Michael Pflaum	6 31 55
Pastoralreferent	Leo Klinger	60 18 11
Kindergarten	Irmengard Hornschild	6 58 28
Kinderhort	Annette Rohner	6 33 27
Hausmeister	Michael Bartens	61 09 48
Pfarrgemeinderat	Maria Nottrott	6 57 47
Familiengottesdienst	Ina Gürsching	0911/48990005
Kirchenchor	Maria Nottrott	6 57 47
Erwachsenenbildung	Marianne Polifka	6 41 08
Umweltmanagement	Wolfgang Singer	6 36 95
Seniorenbesuche	Helga Bär	6 69 95
	Cordula Harkort	5 31 85 53
Senioren-Treff	Hedwig Fuchs	6 39 52
	Maria Straller	6 44 59
Jugendvertreterin	Kerstin Neidhardt	6 71 93
Pfadfinder	Matthias Jahnel	0170/2432167
Eltern-Kind-Gruppe	Jennifer Böhm	9 26 26 21
Creativ-Team	Doris Gubo	6 69 12

## Heilige Familie, Tennenlohe

Saidelsteig 33a

E-Mail: hl-familie.erlangen@erzbistum-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Mo 8:00-11:30, 14:00-17:00, Do 8:00-11:30

Pfarrbüro	Waltraud Feis	60 23 32
Pfarrer	Dr. Michael Pflaum	6 31 55
Pastoralreferent	Leo Klinger	60 18 11
Kinderhaus	Christa Staib	60 29 17
Pfarrgemeinderat	Dr. Annelore Högemann	77 19 48
Ministranten	Fabian Wallrapp	60 49 59
Kindergottesdienst	Jutta Lehnigk-Rauch	60 25 35
Liturgiekreis	Karin Müller	77 10 05
Kirchenchor	Erich Staab	20 25 60
Kinderchor	Jutta Lehnigk-Rauch	60 25 35
Gospelchor	Dr. Günther Leyh	60 23 32
Mandolinenkreis	Anita Nüßlein	60 27 73
Seniorenclub	Edith Hafenschner	60 25 40
Gesprächskreis	Helmuth Barthelmes	60 24 69
Caritas	Dr. Annelore Högemann	77 19 48
Besuche Senioren	Christa Hirmer	60 28 86
Zugezogene	Elisabeth Gertenbach	77 19 64
Bibel-/Familienkreise	Günter Nüßlein	60 27 73
Mutter-Kind-Gruppe	Sonja Hörauf	9 07 92 53
Tanz-Treff	Günter Nüßlein	60 27 73

## St. Kunigund, Eltersdorf

Holzschuherring 40

E-Mail: st-kunigund.eltersdorf@erzbistum-bamberg.de

Öffnungszeiten Pfarrbüro:

Di 10:00 - 14:00, Mi 13:30 - 17:00

Pfarrbüro	A. Meier / N. Weyermann	60 18 11
Pfarrer	Dr. Michael Pflaum	6 31 55
Pastoralreferent	Leo Klinger	60 18 11
Kindertagesstätten	Barbara Mosler-Stöhr	60 13 01
Kindergarten/-krippe	S. Weber/E. Berger	60 15 15
Kinderhort u. HPT	Barbara Mosler-Stöhr	60 13 01
Pfarrgemeinderat	Stefan Walter	77 17 07
Mesner	Alfred Mödl	60 42 04
Altentclub	Helmut Manhardt	60 41 40
Frauentreff	Renate Holler	60 20 87
Junge Gemeinschaft	Carola Mock	60 26 85
Ministranten	Kathrin Halter	60 44 47
Eltern-Kind-Gruppe	Katja Schwarz	61 68 52
KinderKirchenteam	Sabine Walter	77 17 06
Kunistammtisch	Christian Maurer	9 72 16 75
Caritas	Marita Ziermann	60 15 47
Frauen-Frei-Tag	Birgit Neubig	77 14 99
Kerzenwerkstatt	Rita Sternheimer	60 36 26
Gaststätte	Familie Huber	60 11 11

## Einfach mal abschalten!

„Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand schützend über mir.“ (Psalm 139,5)



Was machen Sie im Urlaub? Vielleicht antworten Sie: „Einfach mal abschalten! In den letzten Monaten ist so viel auf mich eingestürmt ... Darum: Erst einmal abschalten!“ Ich halte das für wichtig und gut. Mir geht es so, dass ich dann überhaupt erst wieder das entdecke, was mich ständig umgibt: den Garten, meine Familie. All das ist immer da, aber es ist zugedeckt durch die Eindrücke und Anforderungen, die durch die Arbeit auf mich einstürzen.

Wenn ich den Satz aus dem 139. Psalm lese, dann wird mir klar: Dem, der das sagte, dem muss es so ähnlich gegangen sein. Der hat sich mal Zeit genommen, tief durchgeatmet und dann staunend gesagt: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand schützend über mir.“

„Ist das denn wahr?“, werden Sie vielleicht fragen. Mehr als nur Schwärmerei? Ist denn in all dem, was mich umgibt, Gott? Ich meine: Nein, in dem, was mich umgibt, ist nicht Gott. Aber Gott ist so, wie das, was mich umgibt: Eben immer da. Ich merke nur seine Gegenwart nicht, seine schützende Liebe nehme ich nicht wahr. Gott ist unser aller „Lebenselixier“, sagt dieser Satz, eben so, wie die Luft, die wir atmen, eben selbstverständlich atmen. Wie sehr wir sie brauchen, das merken wir erst,

wenn sie uns fehlt. Der Psalmbeter staunt. Er fühlt sich geborgen, weil er erkennt: „Was ich auch tue – Gott ist da. Wo ich auch bin – Gott ist da!“

Und der Beweis dafür? Er hat keinen und ich kann Ihnen auch keinen geben. Ihm sind damals die Augen aufgegangen für Gottes ständige, stille Gegenwart in seinem Leben.

Dass Ihnen und mir die offenen Augen geschenkt werden, wie sie der Psalmbeter hatte, das ist mein Urlaubswunsch für Sie und für mich.

Helmut Siegel